

Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Rechtsstandort Hamburg e.V. Friedrich-Joachim Mehmel, Präsident des Hamburgischen Verfassungsgerichts und des Hamburgischen Obergerichtsverwaltungsgerichts, zu der Veranstaltung „Legal Tech: Gefahr oder Chance für Verbraucher, Justiz und Rechtsstaat“ am 23. Januar 2018

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrter Herr Senator Dr. Behrendt, sehr geehrter Herr Senator Dr. Steffen, sehr geehrte Referenten des heutigen Abends: Markus Hartung, Direktor des Bucerius Center on the Legal Profession, Prof. Dr. Philip Schade, Professor für Mathematik, Statistik und Wirtschaftsinformatik, und Prof. Dr. Stephan Wernicke, Chefjustiziar des Deutschen Industrie- und Handelskammertag, sehr geehrte Damen und Herren,

als Vorsitzender des Rechtsstandort Hamburg ist es mir eine große Freude, Sie zu dem heutigen Abend, zu der heutigen Veranstaltung herzlich willkommen zu heißen. Ferner begrüße ich Frau Collet, die für uns die Veranstaltung in Form des Visual Recordings begleitet.

Lassen Sie mich kurz etwas zum Rechtsstandort Hamburg sagen: Der Rechtsstandort ist eine Plattform, eine Art Netzwerk aller am Rechtsleben in der Freien und Hansestadt Hamburg beteiligten Organisationen und Einrichtungen wie die Hanseatische Rechtsanwaltskammer und der Hamburgische Anwaltverein, die Notarkammer und der Notarverein, die Handelskammer Hamburg, der hamburgische Richterverein und der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Justizbehörde, sowie im wissenschaftlichen Beirat die juristische Fakultät der Universität Hamburg, die Bucerius Law School und das Max-Planck-Institut. Wir, der Rechtsstandort Hamburg, verstehen uns als eine Art Lobby für das Recht. Es gilt die Bedeutung des Rechts für die Gesellschaft herauszustellen und deutlich zu machen die Wichtigkeit des Rechts als Standortfaktor sowohl für gesellschaftliche Stabilität aber auch als Wirtschaftsfaktor. Damit ist der Rechtsstandort auch und immer wieder ein wichtiger Ort für gesellschaftspolitische, rechtspolitische Diskussionen. Vergessen wir nicht: Die Funktion des Rechts ist neben Ordnungs- und Gerechtigkeitsfunktion die, natürlich im Rahmen der Vorgaben unter anderem der Verfassung, Funktion eines Steuerungs-, eines Regelungsinstrumentes für die gesellschaftliche Entwicklung.

Auch und gerade für unser heutiges Thema, Legal Tech, den Einsatz von Algorithmen im privaten Bereich stellt sich die Frage des Umgangs der Gesellschaft mit den damit verbundenen Herausforderungen, möglicher Gefahren und damit dann eben auch nach möglichen normativen Reaktionen zur Regelung des Umgangs damit. Es ist höchste Zeit, aus den zuletzt zunehmenden fachpolitischen Diskussionen gerade auch im Bereich der

Anwaltschaft zu Legal Tech, den Umgang mit Algorithmen heraus zu treten und einzutreten in einen gesellschaftlichen, gesellschaftspolitischen Diskurs, wie denn Politik, wie Gesellschaft mit den Chancen aber eben auch Risiken umzugehen hat. In diesem Sinne ist ein ganzeinheitlicher Blick geboten.

Worum geht es? Es geht um die Chancen und die Risiken, um die Frage, was auf uns zukommt. Zum Einstieg gibt es drei Impulse: Markus Hartung wird uns kurz in die Bedeutung von Legal Tech, mit Legal Tech 1.0, Legal Tech 2.0, Legal Tech 3.0 und den Auswirkungen auf den Rechtsberatungsmarkt vertraut machen. Anschließend wird Prof. Schade uns die Verbraucherperspektive am Beispiel der Auswirkungen des Einsatzes von Algorithmen im Lebensversicherungssektor darlegen und schließlich wird Prof. Wernicke als Chefjustiziar des Deutschen Industrie- und Handelskammertages die Unternehmensperspektive im nationalen und europäischen Maßstab betrachten. Was zu tun ist, wird dann Schwerpunkt der Podiumsdiskussion sein. Hier wird es dann auch um die Rolle des Rechts und der Justiz aber auch Fragen nach einer möglichen Privatisierung der Justiz, oder um es vielleicht noch zugespitzter auszudrücken, der Privatisierung des Rechtsstaates gehen; es wird u.a. über Intransparenz beim Einsatz von Algorithmen, über die Herstellung der Waffengleichheit aus Sicht der Verbraucherinnen und Verbraucher diskutiert werden. Trotz aller Chancen gilt eben auch immer wieder ins Auge zu nehmen die Logik der privaten Ökonomie als Triebfeder des eigenen Handelns. Häufig geht es eben um den eigenen Vorteil, um Macht, um Generierung eines höheren Mehrwerts, was dann häufig genug dazu führt: Was geht wird gemacht. Hier ist das Recht als Steuerungsinstrument, als Regulierungsinstrument gefragt, jedenfalls auch gefragt.

Sehr geehrter Herr Senator Dr. Behrendt, gerade vor diesem Hintergrund kann man Ihnen nur dankbar sein, auf der Ebene der Justizministerkonferenz die Initiative ergriffen zu haben, eine entsprechende sog. länderoffene Arbeitsgruppe zu diesem Thema unter der Führung Berlins und Baden-Württembergs einzurichten. Man kann an dieser Stelle nicht oft genug die Wichtigkeit der Rechtspolitik im Sinne der rechtlichen Gestaltung von gesellschaftlichen Entwicklungen, von Veränderungen betonen. Diese Bedeutung müssen wir uns immer wieder bewusst machen. In diesem Sinne bin ich auch Ihnen, Herr Dr. Steffen, dankbar, dass Sie das Grußwort zur heutigen Veranstaltung halten, eben auch als ausgewiesener Rechtspolitiker.

Die heutige Veranstaltung kann in diesem Sinne sicher nur einen Auftakt darstellen. Fertige Antworten werden wir sicher nicht erreichen können. Vielmehr wird es darum gehen, Probleme zu identifizieren, mögliche Korridore für mögliche Lösungsansätze zu formulieren.

Sehr geehrter Herr Senator Dr. Steffen, Sie haben das Wort.